

# Der Gesellschafter.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nro. 29.

Erscheint wöchentlich 3mal und kostet halbjährlich hier (ohne Trägerlohn) 1 M. 60 S. für den Bezirkt 2 M., außerhalb des Bezirkt 2 M. 25 S.

Samstag den 10. März.

Inserationsgebühr für die typische Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S.

1877.

## Tages-Neuigkeiten.

**Wildberg.** Ein Festtag liegt hinter uns, gefeiert in altherkömmlicher, aber herzlicher Weise: das Geburtsfest Sr. Majestät unseres in Ehrfurcht geliebten Königs. Ein Festzug von Beamten, bürgerlichen Collegien, Bürgern und Mitgliedern des Militär- und Veteranenvereins bewegte sich vom besagten Rathhaus in die Kirche. Ein Festessen versammelte viele Teilnehmer im Gasthaus zum Schwanen, wo der erste Toast auf Sr. Majestät den König, der zweite aber auf Ihre Majestät die Königin mit rauschendem Beifall aufgenommen wurde. Das ganze Fest verlief in heiterster Weise und gab ein treues Bild, wie innig das württembergische Volk mit seinem Königs Hause verbunden ist.

**Hatterbach, 7. März.** Der auch hier durch das Jahr 1870-71 ins Leben getretene Militärverein brachte der hiesigen Königsfeier seit mehreren Jahren eine lebhaftere öffentliche Theilnahme. Der festliche Tag wird seither stets mit Tagwache und Kanonade eingeleitet und demselben durch Kirchgang der Behörde, Bürgerschaft und Militärverein die religiöse Weihe gegeben. Nach dem Gottesdienste kommt zwar lange nichts mehr, denn das solenne Festessen fehlt hier. Dagegen versammeln sich Behörde, Militärverein und Bürgerschaft Abends in einer Wirthschaft, die durch Besetzung schon am Morgen hiezu bezeichnet ist, zu einer Abendunterhaltung. Auch diesmal war dieselbe eine sehr gemütliche und zahlreich besuchte, obwohl eine andere Gesellschaft sich isolirte und ihre Festfreude in einem andern Gasthause zum Ausdruck brachte. Rede und Gesang wechselten in gehobener Stimmung, und auch der letzte Toast, welchen ein Bürger auf unsern Stadt-Vorstand ausbrachte, dessen Geburtsfest in kürzester Zeit anbreche, fand lebhaften Anklang. Hoffen wir, daß auch des Kaisers Geburtsfeier nicht minder solche allgemeine Theilnahme und warme patriotische Herzen wie die gestrige Feier finden wird.

**Oberschwandorf.** Auch hier feierte der Militärverein das Geburtsfest Sr. Majestät des Königs. Morgens kündeten Tagwache und Völlerschüsse die Feier desselben an. Abends war im Gasthause zum Löwen Versammlung von den Mitgliedern des Vereins, wobei Gesänge und Toaste zur Unterhaltung mit einander wechselten.

**Herrenberg, 5. März.** Die hiesige Vorschubbank e. G., hat nach dem von ihr ausgegebenen Rechenschaftsbericht im Geschäftsjahr 1876 einen Umsatz von 1,924,469 M., mit dem ein Reingewinn von 10,852 M. erzielt wurde. Die Geschäftsanteile der Mitglieder belaufen sich auf 149,019 M. Der Reservefond beträgt 8,740 M. An Dividende konnten vertheilt werden 8%, weitere 400 M. des Reingewinns wurden auf neue Rechnung übertragen. Die Bank erfreut sich des besten Vertrauens in Stadt und Bezirk, die Zahl ihrer Mitglieder hat sich gesteigert auf 672. Verluste kamen nicht vor. (Sch. W.)

**Bondorf, O. A. Herrenberg, 4. März.** Vor einigen Tagen wurde der älteste Mann von hier zu Grabe getragen: der frühere Pächter der Domäne Nieder-Reuthin, Christian Brodbeck, welcher sich stets einer außerordentlich guten Gesundheit erfreute, in seinem Leben weder Doktor noch Apotheke in Anspruch nehmen mußte, das seltene Alter von 92 Jahren 6 Monaten erreichte und eine Tochter, zugleich einziges Kind, 5 Enkel, 50 Urenkel und 3 Urenkel hinterließ. (Sch. W.)

**Stuttgart, 8. März.** Heute Morgen verbreitete sich die Kunde eines schrecklichen Verbrechens in der Stadt: Schneider Greiner, der mit seinem Bruder in der Weissenburgstraße seit kurzem eine Schweine-mehlgerei betreibt, hat heute Nacht seine Frau und 4 Kinder im Alter von 1-5 Jahren ermordet. Die Frau und 3 Kinder wurden früh 6 Uhr erdrosselt, das vierte Kind mit gespaltenem Schädel aufgefunden.

Bei seiner Vorführung durch die Polizeimannschaft soll Greiner angegeben haben, daß er mit seiner Frau verabredet habe, sie wollen sich beide mit einander ums Leben bringen. — Gericht und Staatsanwaltschaft sind sofort an Ort und Stelle eingeschritten. (St. A.)

**Dietersweiler, 8. März.** Vergangenen Sonntag hatte ein hiesiges Paar Hochzeit; in der Hochzeitsnacht jedoch, als dieselben schon zu Hause waren, erkrankte die Braut plötzlich und starb bald darauf.

Unter den zahlreichen Hochzeitsgästen, welche unserm neuvermählten Thronfolgerpaare zu Theil wurden, befindet sich nach dem „Deutsch. Volksbl.“ auch ein werthvolles marmornes Festgeschenk Sr. Heiligkeit des Papstes Pius IX., an dessen Fuß eine lateinische Widmung angebracht ist.

**Nord und Selbammord aus Geistesstörung.** Am Samstag den 3. d. M. wurde nach dem „Heud. Bot.“ die 27jährige Uxula Jöhner, Ehefrau des Tagelöhners Jöhner, „Sattlers“ in Trofingen, in dem ca. 100 Schritte von ihrer Wohnung entfernten Brunnen todt gefunden. Nach zuverlässigen Angaben waren an derselben schon seit längerer Zeit Spuren geistiger Störung bemerkt worden, namentlich war sie ganz unglücklich darüber, daß sie ihr 1/2 Jahr altes Mädchen nicht trillen konnte. Am Sonntag früh nun fand der Mann, mit dem sie verheiratet war, in ganz glücklicher Ehe lebte, das Bett seiner Frau leer. Das Kind lag todt in der Wiege. Den Leichnam der Frau fand man nach kurzem Suchen in dem oben erwähnten Brunnen. Velleidet war derselbe bloß mit einem Demo, Strampfen und Pantoffeln. Die Frau hatte sich vorher entkleidet und die Kleider an einen Baum in der Nähe des Brunnens aufgehängt. Die Sektion des Kindes ergab die Erscheinungen des Erstlingsstodes. Bei dem Mangel jeglicher Spur einer äußeren Gewaltwirkung muß man annehmen, daß das Kind durch Vorhüllen einer Bettdecke oder sonst eines Gegenstandes, welcher den Zutritt der Luft zu Mund und Nase gehemmt hat, erstickt ist. Die Sektion der Frau constatirte harte Blutüberfüllung der Gefäße an der Basis des Schädels, ferner eine schon länger bestehende Entzündung der Gebärmutter, Leiden, welche bekanntlich oft die größten Störungen im Nervensystem, ja selbst gänzliche Geistesverwirrung zur Folge haben. (St. A. S. B.)

**Berlin, 6. März.** Aus der letzten parlamentarischen Sitzung beim Fürsten Bismarck theilt das „V. Tzbl.“ noch mit: Fürst Bismarck bemerkte, er wisse bereits seit zwei Jahren ganz genau, auf welche Weise die Orientfrage am leichtesten zu lösen sei. Alles spitzte die Ohren und war auf die Lösung der schwierigen Frage aus dem Munde des Reichskanzlers gespannt. Fürst Bismarck fuhr aber zur größten Ueberraschung fort: „Indessen, da ja Deutschland und uns die orientalische Frage nicht interessiert, Schweige ich lieber darüber.“

**Berlin, 6. März.** Der „Post“ zufolge dürfte Seitens des Bundesrathes in der Angelegenheit der Berlin-Dresdener Eisenbahn der höchste Gerichtshof der drei Hanse Städte zu Lübeck mit Prüfung der Rechtsfrage und Erlass eines Schiedspruchs betraut werden. — Ferner theilt die „Post“ mit, in den Kreisen der Kaiser Autonomisten sei man der Hoffnung, daß der Kaiser im Laufe des Mai von Wiesbaden aus Straßburg und den Elßß besuchen werde und hierbei in Bezug auf die Opatanten eine wesentliche Erleichterung gewährt werden solle.

In parlamentarischen Kreisen findet die Idee vielen Anklang, daß der Reichstag dem Kaiser zu seinem bevorstehenden achtzigsten Geburtstag in einer besonderen Adresse seine Glückwünsche darbringe. Es ist anzunehmen, daß, wenn der greise Monarch in einer Bescheidenheit nicht selbst die seltene, aber doch durchaus natürliche Kundgebung zurückweist, dem Gedanken demnächst schon praktisch näher getreten werden wird.

**Berlin.** Der Verkauf des v. Deder'schen Grundstückes und der darauf belegenen Druckerei an das Reich um 7 Mill. Mark bestätigt sich. Das bedeutende, zwischen dem Auswärtigen und dem Reichskanzleramt belegene, bis an den Thiergarten reichende Grundstück wird Raum zur Aufführung der für das Reich erforderlichen Bauten gewähren und der Reichsverwaltung über manche Verlegenheiten hinweghelfen.

Es stellt sich nunmehr heraus, daß für die Fabrication und Verbreitung der falschen Zwanzig-Pfennigstücke eine weitverzweigte Falschmünzerverbände in Thätigkeit sein muß, denn die Falsificate tauchen jetzt allerorts auf. Wie in München, so wurde jüngst bei der Reichsbank-Hauptstelle zu Frankfurt a. M. unter einer größeren eingezahlten Summe ein Posten von nicht weniger als 45 falschen Zwanzig-Pfennigstücken entdeckt, die gleichfalls den echten sehr kunstvoll nachgemacht waren. Nach den angestellten Ermittlungen ist anzunehmen, daß die Herausgabe in Spezerelgeschäften, Wirthschaften, bei Bäckern, Metzgern etc., überhaupt im kleinen Verkehr bewirkt worden ist. Eine Vermuthung, aus welcher Gegend die Falsificate stammen, hat sich bis jetzt noch nicht aufstellen lassen.

Der von der konservativen Partei in Aussicht gestellte Antrag bezüglich einer Reform der Gewerbeordnung ist nunmehr beim Reichstage eingegangen. Der Antrag lautet: Der Reichstag wolle beschließen, dem nachstehenden Gesetzentwurf seine Zustimmung zu ertheilen: Gesetz betr. die theilweise Abänderung und Ergänzung des Tit. VII. der Gewerbeordnung. Wir Wilhelm etc. Art. I. §. 113 der Gewerbeordnung wird aufgehoben und durch folgende Bestimmungen ersetzt: §. 113. Gesellen und Gehilfen sind verpflichtet, Arbeitsbücher zu führen. Das Arbeitsbuch muß enthalten: a) den Namen, Jahr und Tag der Geburt, sowie die zur Feststellung der Person erforderlichen Angaben. b) Bei solchen, welche in einem Lehrlingsverhältnisse gestanden haben, Angabe über Dauer und Beendigung der Lehrzeit. c) Die Eintragung der Arbeitgeber über die Dauer und Art des Arbeitsverhältnisses, sowie die Veranlassung des Austritts aus der Arbeit (Kündigung und dergl.) Die Gesellen und Gehilfen können fordern, daß in das Arbeitsbuch außerdem eine Bescheinigung über Befähigung, Leistungen, Fleiß und Betragen aufgenommen werde. Arbeitgeber, welche Gesellen und Gehilfen ohne Arbeitsbuch in Arbeit nehmen, werden mit Geldbuße bis zu 150 M. oder im Falle des Unvermögens mit entsprechender Haft, Gesellen und Gehilfen, welche ohne Arbeitsbuch in Arbeit treten, mit Geldbuße bis zu 30 M. oder im Falle des Unvermögens mit entsprechender Haft bestraft. Die Eintragungen des Arbeitgebers werden von der Gemeindebehörde kosten und stempelfrei beglaubigt. Die Ausstellung des ersten Arbeitsbuchs, sowie eines neuen Arbeitsbuchs, welches an die Stelle eines mit Eintragungen angefüllten Buches tritt, erfolgt von der Gemeindebehörde kosten und stempelfrei. Für ein verloren gegangenes oder unbrauchbar gewordenes Arbeitsbuch ist auf geforderte Anzeige und nähere Ermittelung der obwaltenden Umstände ein neues gegen eine Gebühr auszufertigen, in welchem der Grund der Neuausfertigung zu vermerken ist. — Art. II. Hinter §. 115 der Gewerbeordnung wird folgende Bestimmung eingeschaltet: §. 115 a. Der Lehrvertrag ist schriftlich abzuschließen. Er muß Bestimmungen enthalten: a) Ueber die gewerblichen Einrichtungen, in welchen der Lehrling zu unterweisen ist. b) Ueber die Dauer der Lehrzeit, sowie die etwaigen besonderen Bedingungen, unter welcher der Vertrag vor Ablauf der Lehrzeit einseitig aufgehoben werden kann. c) Ueber Vereinbarung einer Probezeit, innerhalb welcher beiden Theilen der Rücktritt vom Lehrvertrag freisteht. d) Ueber das Lehrgeld, bez. über die unentgeltliche Unterweisung oder den Lohn des Lehrlings. Die Lehrzeit muß eine mindestens 2jährige sein. Die Probezeit muß mindestens 4 Wochen betragen. — Art. III. Hinter §. 122 der Gewerbeordnung wird nachstehende Bestimmung eingeschaltet: §. 122 a. Der Lehrling, welcher widerrechtlich die Lehre verläßt, wird mit Geldbuße bis zu 30 M. oder Haft, der Arbeitgeber, welcher einen solchen Lehrling wider besseres Wissen in die Lehre oder in Arbeit nimmt, wird mit Geldbuße bis zu 150 M. oder im Falle des Unvermögens mit entsprechender Haft

800 Km.  
Holz  
Afford in  
ten. mit ihm  
Traj, sen,  
ahnhof.

ehl,  
Kleie

er Proß.  
rath  
so beliebten  
ig-Seife  
ti in Lodi  
und 50 S ist  
ei  
Zaiser.

werth!  
mische  
s mildes  
spfindliche  
amen und  
à Packet  
nt. Kro-  
z d'Eau  
erst seines  
chung der  
Stärkung  
1, 30 S  
einische  
s ausge-  
Husten,  
Halse etc.

räuter-  
Stärkung  
Pops- und  
stigung  
spöt der  
indet sich  
Zaiser.

gold.

unge

Moht.

en  
bei  
Zaiser.

er  
bei  
Zaiser.

fe.

1877.

M. S. M. S.

94 9 79

3 3 7 79

77.

M. S. M. S.

— 13 —

— — —

80 9 80

7 02 7 50

Braun,

Beerb. den

thr.

neral-An-

rttemberg.

lupmü



bestraft. Lehrlinge, welche widerrechtlich das Lehrverhältnis verlassen, sind dem Lehrherrn, wenn er dies beantragt, auf Anordnung der zuständigen Behörde (§. 308) im Wege polizeilichen Zwanges wieder zuzuführen. — Art. IV. Der §. 122 der Gewerbeordnung wird aufgehoben und durch folgende Bestimmung ersetzt: §. 122. Außer den in §. 122 gedachten Fällen kann wider den Willen des Lehrherrn das Verhältniß vor Ablauf der Lehrzeit nach vorausgegangener 4-wöchentlicher Kündigung aufgehoben werden, wenn durch Entscheidung der zuständigen Behörde (108) der Uebergang des Lehrlings zu einem anderen Gewerbe oder zu einem anderen Beruf als gerechtfertigt anerkannt wird. Dem Lehrherrn ist in diesem Falle, wenn nicht ein Anderes verabredet worden, das weiterlaufende Lehrgeld noch bis zu einem halbjährigen Betrag zu zahlen. — Art. V. Der §. 124 der Gewerbeordnung wird aufgehoben und durch folgende Bestimmungen ersetzt: §. 124. Bei Auflösung des Lehrverhältnisses hat der Lehrherr dem Lehrling unter Angabe des Gewerbes, in welchem der Lehrling unterwiesen worden ist, über die Dauer der Lehrzeit und die während derselben erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten, sowie über sein Betragen ein Zeugniß auszustellen, welches von der Gemeindebehörde kosten- und steimpflichtig zu beglaubigen ist.

Frankfurt, 6. März. Auf Empfehlung des „Vereins zum Wohle der dienenden Classe“ hat die Kaiserin einem würdigen Dienstmädchen, das seit 43 Jahren bei ein und derselben Familie dient, in Anerkennung treuer Dienste das goldene Kreuz mit einem ihre Unterthänigkeit tragenden Diplom verliehen. Bei der Ueberreichung des Kreuzes durch den Direktor des Vereins war die ganze Familie wie zu einem Feste versammelt und der Jubilarin wurden von Allen die herzlichsten Glückwünsche zu Theil.

Königsberg, 6. März. Johann Jakob ist heute Abend gestorben. (Der beinahe 72-jährige Jakob, geb. 1. Mai 1805, hatte sich, wie bekannt, vor wenigen Tagen der lebensgefährlichen Steinoperation unterzogen und dieselbe verhältnißmäßig gut überstanden. Seit einigen Tagen kamen bedenklichere Nachrichten. — Vom Jahr 1830 an war J. in seiner Vaterstadt Königsberg als Arzt thätig. Eine politische Berühmtheit wurde er 1841 durch seine „Vier Fragen, beantwortet von einem Ostpreußen“, die ihm eine Hochverrathsanklage zuzogen. 1848 war er Mitglied des Vorparlamentes, des 50 er Ausschusses und der preuß. Nationalversammlung, 1849 des deutschen Parlamentes und des Rumpfparlamentes, später des preuß. Abg.-Hauses, als Vertreter der äußersten Demokratie.)

Vesth, 5. März. In diplomatischen Kreisen schwirren friedliche Gerüchte umher. Rußland wie die Piorte seien in gleicher Weise in Folge innerer Verhältnisse aktionsunfähig. Rußland könne leicht in den Fall kommen, seine Truppen zur Dämpfung innerer Aufregung nöthig zu haben. In Konstantinopel ist man in größter Verlegenheit wegen Auszahlung des Soldes an die Truppen. (Berl. Tgl.)

Vesth, 6. März. Gutem Vernehmen nach steht schon in den nächsten Tagen die Ueberreichung der Antwortsbefehle der Großmächte auf das Vortischliche Gekülarischreiben vom 30. Januar in St. Petersburg bevor. Ueber dieses Aktienstück bin ich in der Lage, folgende Einzelheiten mitzutheilen: Die Antworten werden dem Inhalt nach übereinstimmend sein. Ihr Ton und ihre Tragweite wird Rußland nicht nur nicht brüskiren, sondern ihm nach Innen und Außen eine Rückzugslinie offen lassen, ohne daß Rußland nöthig hätte, seinen diplomatischen Rückzug offen einzugehen. Die Mächte werden gemeinsam den Mißerfolg der Konferenz eingestehen und auf sich nehmen. Gleichzeitig aber wird in den Depeschen auch betont, daß bei dem, was für Besserung des Looses der christlichen Bevölkerung in der Türkei bereits erreicht wurde, dem Bemühen des Auslandes ein hervorragendes Verdienst zugesprochen werden müsse.

Warschau, 6. März. Sämmtliche in den Festungen Warschau, Roblin (Nowo Georgsk) und Zwangorod vorhandenen Brückentrains sind telegraphischer Ordre zufolge an die aktive Armee abgefordert worden. — Der Besuch des Kaisers und des Thronfolgers bei der Armee ist zum 13. März in Aussicht genommen. Der Zustand des Oberkommandeurs Großfürst Nikolaus ist noch nicht so besorgnißerregend, daß ein Kommandowechsel wahrscheinlich ist. Der Großfürst-Thronfolger gilt als Nachfolger.

Paris, 6. März. Wie in unterrichteten Kreisen verlautet, sei die Mission des Generals Ignatieff nach Paris zugleich auch finanzieller Natur. Die Häuser Eproussi in Paris, Hope in Amsterdam, Ba-

ring in London haben sich zu einem Lotterie-Anlehen im Betrage von 50 Millionen Rubel, zum Uebernahmungskurse von 60 bereit erklärt, indem sie sich verbindlich machten, bei guter Aufnahme der Operation durch das Publikum größere Emissionen folgen zu lassen. Rothschild hat seinerseits jede Betheiligung abgelehnt. Man erwartet neben Ignatieff auch den russischen Votschaster in London, Grafen Schumaloff in Paris. Beide sollen gemeinschaftlich mit dem Fürsten Deloff den Vertrag mit diesen Geldmächten ratificiren.

Der „Siedle“ berichtet folgenden Unglücksfall: „Herr M., Violoncellist an der großen Oper in Paris, litt seit einiger Zeit an einer Entzündung am rechten Auge. Ein Arzt rief ihm, er solle sich einen Blutegel an die Innenseite des Nasenflügels setzen. Herr M. folgte dieser Anweisung, setzte sich selbst den Blutegel, gedraucht aber hierbei so wenig Vorsicht, daß ihm das Thier aus den Fingern schlüpfte und in die Nase glitt, von wo es in den Schlund gerieth. Dort legte es sich fest und begann zu saugen, während der Kranke vergebliche Anstrengungen machte, um den Egel los zu werden. Nachdem sich derselbe endlich vollgesogen, ließ er sich fallen. Der Patient wurde hierauf von heftigen Nervenkrämpfen befallen und starb, indem er den Blutegel von sich gab.“

Eisenbahn-Unglück. Das „E. Z.“ schreibt darüber: „Der Schnellzug Nr. 37, der am 5. ds. den Pariser Ostbahnhof um 7 Uhr 50 Min. Abends verließ und in Nancy um 3 Uhr 24 Min. Morgens eintreffen sollte, stieß bei der Station Sagny, zwei Stationen vor Lagny, auf einen Güterzug, der sich in Folge eines falschen Manövers auf diesem Geleise befand. In furchtbarem Zusammenstoße wurden sechs Wagen zerschmettert, die beiden Lokomotiven ganz zertrümmert und die anderen Wagen zu Boden geworfen. 15 Reisende wurden schwer verwundet, und trotz der sofortigen Pflege, die sie erhielten, starben vier derselben innerhalb 2 Stunden nach dem furchtbaren Unfall. Es wurden sofort Anstalten getroffen, die Verwundeten in der Nacht nach Paris zurück zu transportiren und Tragbahnen per Telegramm verlangt. Die ganze Nacht von Montag auf Dienstag wurde an der Säuberung der von Trümmern der beiden Züge bedeckten Bahn gearbeitet. Der Güterzug enthielt große Schaafherden und viele dieser Thiere wurden geödtet.“ (N. T.)

Wie in Lyon, so wird binnen Kurzem auch eine zweite große Stadt Frankreichs, Marseille, von einer Krisis heimgesucht werden. Das dort schwunghaft betriebene Oel- und Seifengeschäft liegt gänzlich darnieder. Es ist bereits eine Deputation in Paris eingetroffen, um dem Ministerpräsidenten Jules Simon die drohende Lage der Dinge auseinanderzusetzen.

London, 6. März. Nach aus Philadelphia hier eingegangenen Nachrichten findet der Präsident Hayes bei der Bildung des neuen Cabinets mehr Schwierigkeiten, als er im Anfang erwartet hatte; derselbe wünscht die opponirenden liberalen Demokraten des Südens zu versöhnen. Die radikalen republikanischen Senatoren opponirten gegen die Ernennung des Senators Schurz zum Minister des Innern und gegen die Ernennung Key's zum Oberpostmeister. Der Präsident will Cameron nicht als Kriegsminister belassen, weshalb ihm von Seiten der Anhänger Cameron's ein starker Widerstand entgegengesetzt wird.

Aus einer Zeitung in Philadelphia ersehen wir die merkwürdige Thatsache, daß Newyork nicht nur Einwanderer, sondern auch Auswanderer hat. Am 2. Febr. begaben sich mit dem Schiffe Boynton 99 Leute, meistens Handwerker und Arbeiter, mit Familie nach Sidney in Australien; die Kosten werden von der australischen Regierung getragen. Am 1. März wollte eine andere Gesellschaft mit dem Schiffe Sierra Nevada ebenfalls nach Sidney aufbrechen. Die mit dem Boynton Abfahrenden sprachen sich über den Grund ihrer Auswanderung dahin aus, sie würden in Neu-Süd-wales einen Tageslohn von 3 Doll. 5 C. erhalten können bei billigen Wohnungen und Lebensmitteln; in Newyork sei es jetzt schwer, zu 2 Doll. 25 C. Arbeit zu finden, während in guten Zeiten 5 bis 6 Doll. zu verdienen gewesen wären.

Die in St. Louis erscheinende Westliche Post enthält einen längeren Artikel, in welchem sie vor der Auswanderung europäischer Arbeiter nach Amerika warnt und die Noth, die augenblicklich unter der arbeitenden Klasse in der neuen Welt herrscht, in grellen Farben zeichnet. Zum Schluß der Schilderung heißt es: „Seit einiger Zeit nehmen die europäischen Dampfer mehr Passagiere hinous, als sie herinbringen. Bei den schlechten Zeiten wird der Wunsch, nach dem alten Vaterlande zurückzukehren, vielseitiger, die Ausföhrung

aber auch schwieriger. In dieser Flucht vor dem Hungertod sind alle Nationen vertreten. Die Bureaux der Dampfschiffahrts-Gesellschaften werden täglich von Hunderten bestürmt, die nach Europa zurückzukehren wünschen, aber die Mittel dazu nicht besitzen; Viele bieten ihre Dienste an, Andere versprechen Zahlung in Hamburg oder Bremen. Die Agenten sind überzeugt, daß Tausende nur aus Mangel an nöthigem Reisegeld abgehalten werden, nach Europa zurückzukehren; häufig verkaufen Handwerker ihre gesammte Habe, um die Mittel aufzutreiben, mit ihren Familien nach Europa zurückzukehren zu können; alles dieses beweist, wie trostlos und schrecklich die Zustände unter dem Handwerker- und Arbeiterlande in New-York gegenwärtig sind.“

Neue Petroleumquellen. Südamerikanische Blätter bringen von der Entdeckung großartiger und anscheinend unerschöpflicher Petroleumquellen in der argentinischen Provinz Jujuy. Die Quellen waren den Indianern schon seit langer Zeit bekannt; aber der schwarze Theer, in welchem das Petroleum der Erde entströmt, ward nicht von ihnen beachtet, höchstens nur zum Anstreichen ihrer Hüttenböden benutzt. Als die ersten Petroleum-Lampen in dortige Gegenden kamen, fiel es zuerst den Leuten dort auf, daß das in diesen Lampen gebrauchte Oel ganz den Geruch der Masse in ihren Theergruben habe. Man untersuchte den Boden weiter und fand durch Bohren die reichsten Petroleumquellen. Die Oelgegend erstreckt sich gegen 26 Leguas östlich von Jujuy und soll mindestens so reich sein, als die reichste Gegend in Pennsylvanien. Die Ausbeutung hat bereits begonnen, und wird hoffentlich auch auf die Petroleumpreise bei uns nicht ohne Einfluß bleiben.

Newyork, 7. März. In einem großen Gebäude auf Bondstreet, welches hauptsächlich von Goldarbeitern und Juwelieren bewohnt wird; brach gestern eine Feuersbrunst aus; der verursachte Schaden wird auf über 1 Million Doll. geschätzt.

### Allerlei.

— Jeder Landmann weiß, wie besorgt man ist, guten, keimfähigen, unkrautfreien Kleesamen zu kaufen, weil das im Klee so oft vorkommende Unkraut, Grind genannt, so großen Schaden in den Kleefeldern verursacht und oft beinahe ganze Ernten vernichtet. Um sich diesen lästigen Gift von den Kleefeldern möglichst ferne zu halten, haben mehrere Landwirthe mit bestem Erfolge versucht, den Samen durch Sieben zu reinigen. Man nimmt ein Haarsieb etwa aus einer Mühle so fein, daß nur die kleinsten, unausgebildeten Körner des Kleesamens durchfallen (eine gute Handvoll oder 2 aus 10 Pfd. Samen). Man nimmt nur wenig auf einmal in das Sieb und rüttelt gut, damit alle kleineren Körner durchfallen, so wird der gröbere Samen vom Grind gereinigt sein. Man kann sich von der Gewißheit dieses Mittels überzeugen, wenn das Ausgesiebte auf eine besondere Stelle des Acker's oder anderswo gesät wird. Ferner sollte man sich beeilen, den Kleesamen in die Winterfrucht so früh wie möglich zu säen. Die beste Zeit dazu ist von Anfang bis Ende März, besser früh als zu spät. Das Erfrieren hat keine Gefahr. Also in die Winterfrüchte. Der Mitte der Ende April gesäte mag oft, wenn große Trockenheit eintritt, nicht keimen, oder der schon gekimte geht bei anhaltender trockener Witterung zu Grunde, oder wird durch die Erdschöthe beschädigt. Wer diese Rätze befolgt, wird bei gehöriger Düngung und Kulturwechsel (nicht näher als alle 6 Jahre) selten Mißernten im Klee erfahren.

— Um bemerkt zu werden, — sagt ein deutscher Schriftsteller — muß man entweder ein Felsblock oder ein Edelstein sein.

Southampton, 7. März. Das Postdampfschiff Hermann, Capt. G. Reichmann, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welches am 24. Februar von Newyork abgegangen war, ist heute 2 Uhr Morgens wohlbehalten hier angekommen und hat nach Landung der für Southampton bestimmten Passagiere, Post und Ladung 4 Uhr Morgens die Reise nach Bremen fortgesetzt. Der Hermann überbringt 64 Passagiere und volle Ladung.

Goldkurs der K. Staatskassen-Verwaltung vom 8. März 1877.	
20-Frankenstücke . . . . .	16 K. 22 1/2
Frankfurter Gold-Cours vom 8. März 1877.	
20-Frankenstücke . . . . .	16 K. 26-30 1/2
ditto . . . . .	16 „ 24-28 „
Englische Sovereigns . . . . .	20 „ 37-42 „
Russische Imperiales . . . . .	16 „ 75-80 „
Holländische fl. 10-Stücke . . . . .	16 „ 65-68 „
Ducaten . . . . .	9 „ 60-65 „
Dollars in Gold . . . . .	4 „ 16-19 „

Auflösung der Homonyme in Nr. 28: Das Grauen.

Neu  
Wiese  
Am Wi  
Bo  
werden bei  
die der Sta  
gen Wiesen  
am Gemein  
zusammen 1  
Parz.-Nr. 18  
mit zusamme  
Dauer von  
pacht.  
Wiltberg

Neu  
Weg  
Am Wi  
B  
wird bei W  
Bau einer 4  
Wegplante i  
mit einer Ueb  
45 J am A  
Ueberschla  
Revieramt e  
Dem Neu  
lustige haben  
Verögens-  
zu versehen.  
Forstwäch  
und B ä h l e  
Berlangen d  
Wiltberg,

Neu  
Holz  
holz-Langho  
dio. V. Cla  
dio. Säggol  
holzberstan  
30 blo. N  
2 Km. eide  
holzbrennho  
Zusamme  
den am Sch

Gläu  
In der M  
d. J. versto  
Anna  
led.  
ergerb an d  
ihre Förder  
hörde noch n  
der Aufruf,  
masse binne  
bei der unte  
machen und  
sie die aus  
Nachtheile f  
würden.  
Den 7.  
R

Diege  
In der G  
jung Joh  
Kentlich  
wähle kom  
schaft, und  
W

P.-Nr. 2



or dem Hun-  
Bureau der  
täglich von  
rückzuführen  
essigen; Viele  
en Zahlung  
nd überzeugt,  
em Reifegele  
hren; häufig  
be, um die  
nach Europa  
st, wie trost-  
Handwerker-  
ärtig sind."  
amerikanische  
ortiger und  
ellen in der  
ellen waren  
kann; aber  
troleum der  
achtet, höch-  
cher benutzt  
tische Gegen  
daß das in  
Geruch der  
n untersuchte  
die reichsten  
st sich gegen  
mindestens so  
nnglovanien.  
und wird  
bei uns nicht  
hen Gebäude  
Goldarbeitern  
gestern eine  
en wird auf  
wie besorgt  
n Kleefamen  
ommende Un-  
aden in den  
anze Ernten  
on den Klee-  
mehrere Band-  
samen durch  
saarsieb etwa  
assen, unauß-  
allen (eine  
en). Man  
b und rüttelt  
en, so wird  
sein. Man  
überzeugen,  
e Stelle des  
er sollte man  
rucht so früh  
aju ist von  
spät. Das  
die Winter-  
iete mag oft,  
nen, oder der  
er Witterung  
e beschädigt.  
ger Düngung  
Jahre) selten  
— sagt ein  
der ein Fels-  
Kostdampfschiff  
rddeutschen  
von Newport  
Abhalten die  
Southampton  
Morgens die  
n überbringt  
waltung  
16. K. 22  
ärz 1877.  
K. 26-30  
24-28  
37-42  
75-80  
65-68  
60-65  
16-19  
28:

**Revier Wildberg.  
Wiesen-Verpachtung.**

Am Mittwoch den 14. d. M.,  
Vormittags 10 Uhr,  
werden bei Wirth Dittus in Wildberg  
die der Staatsfinanz-Verwaltung gehörigen  
Wiesen-Parz.-Nr. 1827 $\frac{1}{2}$  und 1827 $\frac{1}{2}$   
am Gemeindegeld im Ragolbthal mit  
zusammen 1 H. 0,9 Ar 74 m und Wiesen-  
Parz.-Nr. 1870 beim Bahnhof Wildberg  
mit zusammen 78 Ar 94 m auf die  
Dauer von 6 Jahren im Aufstreich ver-  
pachtet.  
Wildberg, den 8. März 1877.  
K. Revieramt.  
Mezger.

**Revier Wildberg.  
Wegbau-Akkord.**

Am Mittwoch den 14. d. M.,  
Vormittags 9 Uhr,  
wird bei Wirth Dittus in Wildberg der  
Bau einer 411 m langen und 3 m breiten  
Wegplanie im Staatswald Moltensberg  
mit einer Ueberschlagssumme von 412 M.  
45 S im Abstreich vergeben.  
Ueberschlag und Bauplan können beim  
Revieramt eingesehen werden.  
Dem Revieramt unbekannt Afford-  
lustige haben sich mit gemeinberäthlichen  
Vermögens- und Prädikats-Zeugnissen  
zu versehen.  
Forstwärter Raab in Oberjettingen  
und Böhler hier sind angewiesen, auf  
Verlangen die Weglinie vorzuweisen.  
Wildberg, den 8. März 1877.  
K. Revieramt.  
Mezger.

**Revier Ragold.  
Holz-Verkauf**

am Dienstag den  
13. März aus  
Konnenbirke 1:  
120 Stüd Nabel-  
holz-Langholz mit 79,30 Zm., 57 Stüd  
dto. V. Classe (Drahtstangen), 11 Stüd  
dto. Sägholz mit 10,06 Zm., 105 Nabel-  
holzberbstangen, 10—über 16 m lang,  
30 dto. Reisstangen, 5—9 m lang,  
2 Km. eichen Spaltholz, 36 Km. Nabel-  
holzbrennholz und 2000 dto. Wellen.  
Zusammenkunft beim Pflanzschulhaus-  
chen am Schlag, Morgens 9 Uhr.  
Simmersfeld.

**Gläubiger-Aufruf.**

In der Nachlasssache der am 14. Febr.  
d. J. verstorbenen  
Anna Catharine Kalmbach,  
led. Händlerin von hier,  
ergeht an diejenigen Gläubiger, welche  
ihre Forderungen bei der Theilungsbe-  
hörde noch nicht angemeldet haben, hiemit  
der Aufruf, ihre Ansprüche an die Erb-  
masse binnen 15 Tagen von heute an  
bei der unterzeichneten Stelle geltend zu  
machen und zu begründen, widrigenfalls  
sie die aus der Unterlassung entstehenden  
Nachtheile sich selbst zuzuschreiben haben  
würden.  
Den 7. März 1877.  
K. Amtsnotariat Altenstaig.  
Dengler.

**Wegbau-Akkord.**

In der Santsache des  
Johann Georg  
Kentscher von Reh-  
mühle kommt die Liegen-  
schaft, und zwar:  
Markung Nischelberg,  
Gebäude:  
P.-Nr. 2. 6 Ar 23 m. Einem zwei-  
stöckigen Wohnhaus mit  
Scheuer, Kellerhaus u. Hof-  
raum im Klein-Enzthal,

**Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.**

B.-B.-Anschlag 12,700 M  
Anschlag 12,500 M  
Die Hälfte an:  
P.-Nr. 1 l. 1 Ar 14 m. Einer Del-  
mühle und Hofreibe mit  
Zugehör allda,  
B.-B.-Anschlag 1570 M  
Anschlag 1500 M

Die Hälfte an:  
P.-Nr. 1 g. 7 Ar 53 m. Einer Säg-  
mühle mit Hofraum und Zu-  
gehör allda,  
B.-B.-Anschlag 3950 M  
Anschlag 4000 M  
Güter:  
P.-Nr. 93. 1 H 3 Ar 39 m Wiese  
im Schloßberg,  
Anschlag 1000 M

P.-Nr. 130. 1 H. 40 Ar 46 m Wech-  
selsfeld, Gemüsegarten und  
Nadelwald in der Sommer-  
halben,  
Anschlag 1300 M  
P.-Nr. 131, 132, 133.  
1 H. 81 Ar 55 m Wiese im Klein-  
Enzthal,  
Anschlag 3000 M

P.-Nr. 129. 38 Ar 8 m Nadelwald  
in der Sommerhalben,  
Anschlag 100 M  
P.-Nr. 192. 2 H. 99 Ar 42 m Nadel-  
wald im Burghardi,  
Anschlag 2400 M

P.-Nr. 90. 1 H. 29 Ar 88 m Wald  
mit Ruine auf dem Schloß-  
berg,  
Anschlag 900 M  
Markung Neuweiler:  
P.-Nr. 67. 46 Ar 83 m Wiese im  
Klein-Enzthal,  
Anschlag 1000 M

im öffentlichen Aufstreich zum Verkaufe.  
Die Verkaufs-Verhandlungen finden  
statt:  
a) auf dem Rathhause zu Neuweiler  
Dienstag den 20. März. d. J.,  
Vormittags 10 Uhr,  
b) auf dem Rathhause zu Nischelberg  
Dienstag den 20. März d. J.,  
Nachmittags 2 Uhr.

Auswärtige Kaufsliebhaber haben sich  
mit Vermögens-Zeugnissen zu versehen.  
Calw, den 28. Febr. 1877.  
K. Amtsnotariat Teinach.  
Müller.

**Nischelberg,  
Gerichtsbezirks Calw.**

**Liegenschafts-Verkauf.**

In der Santsache des  
alt Joh. Eg. Kentsch-  
ler, Rehmüllers,  
kommt die Liegenschaft,  
nämlich:  
Markung Nischelberg,  
Gebäude:  
Die Hälfte an:  
P.-Nr. 1 a. 4 Ar 62 m. Einer Scheuer  
mit Hofraum im Klein-Enz-  
thal,  
B.-B.-Anschlag 686 M 66 S  
Anschlag 700 M

Die Hälfte an:  
P.-Nr. 1 l. 1 Ar 14 m. Einer Del-  
mühle und Hofreibe mit  
Zugehör allda,  
B.-B.-Anschlag 1570 M  
Anschlag 1500 M

Die Hälfte an:  
P.-Nr. 1 h. 40 m Fläche einer abge-  
brochenen Wasch- und Back-  
hütte allda,  
Anschlag 10 M

Die Hälfte an:  
P.-Nr. 1 g. 7 Ar 53 m. Einer Säg-  
mühle mit Hofraum und  
Zugehör allda,  
B.-B.-Anschlag 3950 M  
Anschlag 4000 M

Wald:  
P.-Nr. 191. 15 Ar 21 m Nadelholz-  
gebüsch im Sommerberg,  
Anschlag 40 M  
Markung Neuweiler,  
Wiese:  
P.-Nr. 68. 1 H. 48 Ar 53 m Wiese  
im Klein-Enzthal,  
Anschlag 4300 M

im öffentlichen Aufstreich zum Verkaufe.  
Die Verkaufs-Verhandlungen finden  
statt:  
a) auf dem Rathhause in Neuweiler  
Dienstag den 20. März d. J.,  
Vormittags 10 Uhr,  
b) auf dem Rathhause in Nischelberg  
Dienstag den 20. März d. J.,  
Nachmittags 2 Uhr.

Auswärtige Kaufsliebhaber haben sich  
mit Vermögens-Zeugnissen zu versehen.  
Calw, den 28. Febr. 1877.  
K. Amtsnotariat Teinach.  
Müller.

**Sündringen.**

**Scheiterholz-, Klöße- und  
Stangen-Verkauf.**

Am Freitag den  
16. d. M. verkauft  
die hiesige Gemeinde  
aus ihrem Wald  
Blatten und Großenhalben:  
50 Km. Scheiter- und Prügelholz,  
42 Stüd Sägklöße, worunter 19 Stüd  
sehr schöne forchene sind,  
70 Stüd starke Stangen, von 9 bis  
13 m lang  
1126 Stüd Hopfenstangen von 5—9 m  
lang.  
Der Verkauf beginnt Morgens 9 Uhr  
im Wald selbst.  
Den 8. März 1877.  
Schultzeisenamt.  
Klent.

**Roßfelden.**

**Aufforderung.**

Wer dem Joh. G. Nestle, Bauern  
hier, angeliehen, angeborgt oder sonst  
eine rechtliche Forderung an ihn zu machen  
hat, wolle innerhalb 10 Tagen bei seinem  
Vormögensverwalter Fried. Stodinger,  
Bauer, oder dem Gemeinderath  
solches schriftlich vorlegen; auch wird vor-  
allem weiteren Anborsen gewarnt, da  
von dem Vermögensverwalter ferner  
keine Zahlung geleistet werden kann.  
Der Vermögensverwalter:  
Fried. Stodinger.  
Gemeinderath.

**Ragold.**

**Revolver,**

sowie  
**Kohlenbügeleisen,**  
neuestes und bestes Fabrikat,  
empfiehlt zu den billigsten Preisen,  
**Heinrich Müller.**

**Sütlingen.**

Der Unterzeichnete nimmt die gegen  
Gemeindevorsteher Fischer vor dem  
Gemeinderath gethane ehrenrührige Neuße-  
rung als unwahr zurück.  
Jakob Friedrich Sackenheimer.

**Ragold.**

Ein noch gut erhaltenes  
**Sparherdchen**  
hat um billigen Preis zu verkaufen  
L. Kappfer, jun.  
Ebenso hat Obiger noch 12—15 Säcke  
**gute Kartoffeln**  
zu verkaufen.

**Oberjettingen.**

**Erklärung.**

Auf Mittheilung von anderen und von  
Frau Baumann, Lammwirthin in  
Ragold selbst, als ob ich sie (Frau Lamm-  
wirth) verläumdete hätte, was nicht meine  
Sache ist, erkläre ich, daß dieses eine  
infame Lüge ist, und daß derjenige,  
welcher dieses ausgesagt, ein nichtswür-  
diger Mensch und infamer Lügner ist,  
solange er mir nicht Beweise bei-  
bringt.  
J. Lehre z. Traube.

**Das vorzüglichste u. erprobteste aller  
Magen-Mittel,**

das selbst bei den hartnäckigsten  
Magenbeschwerden die vorzüglichsten  
Dienste leistet und deshalb als schätz-  
barstes diätetisches Hausmittel und  
Magenliqueur nicht warm genug  
empfohlen werden kann, ist die von  
Apotheker **Schrader in Feuer-  
bach-Stuttgart** bereitete  
**Weißer Lebensessenz.**  
Verkauf laut Ministerial-Erlaß durch  
Kaufleute gestattet. Flasche 1 Mark.

Für schwer zahnende Kinder,  
bei denen der Durchbruch der Zähne  
oft krankhafte Störungen und Zahn-  
kämpfe hervorruft, werden als vor-  
züglichstes Erleichterungs- und Vor-  
beugungsmittel die **Schrader's-  
schen electromotorischen  
Bahnhalsbänder,**  
pr. Stüd 1 Mark, allen sorgsam  
en Müttern bestens empfohlen.

**Traubenbrusthonig,**

bestes Hausmittel gegen Husten.  
Flasche 1 Mark.  
Die berühmten **Schrader'schen**  
Malzextract-Brustzeltchen  
Paquet 20 Pf.

Alle diese Artikel sind stets ächt  
vorrätzig bei G. Knobel in Ragold  
und in der Apotheke in Halterbach.

**Ragold.**

**8 halbenalische  
Milchschweine**

verkauft  
Mittwoch den 14. März  
Bäder Kemmler, jun.  
Ein hochträchtiges  
**Mutterschwein**  
ist feil bei  
Obigem.

Probates Haus- und Genußmittel  
bei veraltetem Husten, Reiz im  
Kehlkopf, Heiserkeit, Verschleimung,  
Blutspien, Asthma und Keuchhusten  
ist der **Mayersche**

**weißer Brust-Syrup.**

Lager in  
Ragold bei Fr. Stodinger,  
Altenstaig bei Chr. Burghard.

**Ragold.**

**Ein Dienstmädchen,**

das den gewöhnlichen Haushaltungsge-  
schäften vorstehen kann und auch Liebe  
zu Kindern hat, findet sogleich eine  
Stelle durch die  
Redaktion.





Allen Familien zur geneigten Beachtung empfohlen.



Wegen seiner ausgezeichneten und bewährten Heilkraft bei  
 Keuch- (oder blauer) Husten,  
 Chronische Heiserkeit, Verkeimung, Catarrh, kranken Brust-  
 organen, Lungen-, Hals- und Brustentzündung, Asthma,  
 Brustkrampf ist der Rheinische Malz-Extract

# Phenol

das beste und ein vorzüglich linderndes Mittel. Die enorme  
 Nachfrage ist der beste Beweis für dessen ausgezeichnete  
 Wirksamkeit. Der genannte „Phenol“ ist in Flaschen à 75 J,  
 M. 1 und M. 1,50 stets zu haben bei

Carl Pfomm in Nagold,  
 F. Meyling in Gorb.

Pfrondorf.

## Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns, Ver-  
 wandte, Freunde und Bekannte auf

Wittwoch den 14. März

in das Gasthaus zum Adler hier freundlichst einzuladen.

Zimmann Kayser,

Sohn des Müllers Friedrich Kayser hier,  
 und seine Braut:

Barbara Faust,

Tochter des Jakob Faust, Bauers in Alt-Dulach.

## Ueber den Werth des holländischen Puder- Cacao's.

Die Verwendung des entöleten oder Puder-Cacao's als Nahrungs-  
 mittel für Kranke, Reconvalescenten, Schwächlinge und Kinder findet von  
 Tag zu Tag mehr Aufnahme, da von ärztlicher Seite die wohlthätige  
 Wirkung anerkannt wurde. Dass die Reinheit und Güte des Fabrikats  
 dabei in erster Linie zu berücksichtigen ist, liegt ausser aller Frage, und  
 es ist demnach angezeigt, das Publikum über den wahren Werth einiger  
 Marken, welche im Allgemeinen den Ruf der Reinheit haben, aufzuklären.  
 Namentlich sind es holländische Fabrikate, welche diesen Ruf nicht ver-  
 dienen. In meiner langjährigen Praxis habe ich leider die Erfahrung  
 machen müssen, dass fast  $\frac{1}{2}$  des aus Holland bezogenen Cacao-Puders  
 einen bedeutenden Stärkemehl- oder Mehlsatz bis zu 15 % hat, und  
 dass man demnach für diese billige Beimischung den hohen Cacaopreis  
 bezahlt. Zur Bewahrheitung meiner Aussage lasse ich einige Analysen  
 von holländischem und deutschem Puder-Cacao folgen.

### 100 Gewichtstheile Puder-Cacao enthalten:

von J. & C. Bloeker in Amsterdam, analysirt von Dr. H. Vohl in Köln.	von C. J. van Houten & Zoon in Weesp, ana- lysiert von Dr. R. Fre- senius und Dr. C. Neu- bauer in Wiesbaden in Auftrag der Firma Schaal & Co. in Strass- burg.	von der Kaiserl. Hof- Chocoladen-Fabrik Gebr. Stollwerk in Köln, analysirt von Dr. H. Vohl in Köln.
Asche . . . . . 7,4157	Asche . . . . . 8,4300	Asche . . . . . 5,9950
Cacaofett . . . . . 27,1422	Cacaofett . . . . . 31,6200	Cacaofett . . . . . 29,3420
Stärke . . . . . 10,7080	Stärke . . . . . 4,1300	Stärke . . . . . —
Cacao . . . . . 54,2250	Cacao . . . . . 55,8200	Cacao . . . . . 64,0436
Cacaoschalen . . . . . 0,5091	Cacaoschalen . . . . . —	Cacaoschalen . . . . . 0,6194
Verlust . . . . . 100,000	Verlust . . . . . 100,000	Verlust . . . . . 100,000

Der Aschegehalt des durch Pressen entöleten Cacao beträgt durch-  
 schnittlich 5% (sein grösserer Aschegehalt deutet immer auf einen Zusatz  
 von fremden Substanzen, Cacaoschalen, Mehl etc. etc.) Unentöletes  
 Cacao hat circa 3% Asche.

Die Cacao-Asche, welche grösstentheils aus Phosphaten besteht, hat  
 insofern bei der Ernährung einen Werth, als sie zur Knochenbildung  
 beiträgt und überhaupt die dem Körper so nöthige Phosphorsäure zuführt.

Den Cacao durch Pressen vollständig zu entölen, ist unmöglich, da  
 die Cacaomasse wie ein Schwamm wirkend, einen grossen Theil, min-  
 destens 25% zurückhält, die demselben nur auf chemischem Wege durch  
 Extraction zu entziehen sind.

Aus diesen analytischen Ergebnissen geht unzweifelhaft hervor, dass  
 der deutsche Puder-Cacao dem holländischen bei Weitem vorzu-  
 ziehen ist, und dass namentlich beim Bezug des holländischen  
 Fabrikats vorherige chemische Prüfung angezeigt ist, um sich vor Schaden  
 zu wahren.

Köln, 14 Februar 1877.

Dr. Herm. Vohl,  
 Handels- und Gerichts-Chemiker.

Verantwortlicher Redacteur Steinwandel in Nagold. — Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung in Nagold.

Zübingen.

## Dankagung.

Für die uns in unserem grossen Schmerze über den  
 Verlust unseres L. Sohnes, Bruders und Schwagers

**Dr. Adolf Riecker,**  
 Stadtarzt in Altenstaig,

von allen Seiten zu Theil gewordenen Beweise der Liebe  
 und Theilnahme sagen wir unsern herzlichsten Dank. Ins-  
 besondere danken wir auch für die schönen Blumenspenden,  
 für die Trostworte des Herrn Stadtpfarrers und für den  
 erhabenden Trauergesang des verehrl. „Liederkranzes“,  
 sowie allen Denen, welche dem theuren Entschlafenen das Ehrengelichte  
 gaben.



Im Namen der Hinterbliebenen:  
 Sophie Riecker, Wwe.

Nagold.

## Heu und Heumd,

gut eingebrachtes, von trockenen Wiesen,  
 verkauft 60—70 Gr., auch zur Saat  
 frühe amerikanische

## Kartoffeln

hat abzugeben

Goitfried Walz.

## Revolver, Revolver!

Solide geschäftige à M. 9 —  
 „ „ „ 11 —  
 „ „ „ 14 —  
 „ „ „ 18 —

Bei jedem Stück 25 Patronen.

Hugo Vogel,

56 Friedrichstraße 56.

Stuttgart.

Nagold.

Bei Unterzeichnetem sind 6—8 Gr.  
 grösstentheils deutsche und Postard-

## Kaufwolle

billigst zu haben.

Zugleich empfehle ich auch roth, grün,  
 schwarz und braun

## Futterleder.

Christian Schwarzkopf,  
 Roth- und Saffiangerber.

## Ribstelle

kauft zu den höchst laufenden Preisen  
 der Obige.



Nagold.

## Strohüte

zum Waschen, Färben und Färbieren  
 werden jetzt von mir angenommen und  
 nach den neuesten Mustern bestens besorgt.

Louise Ries.

Nagold.

## Anzeige.

Nächsten Montag den 12. und Dienstag  
 den 13. d. M. schlage ich Nagelamen für  
 Kunden.

Fr. Reuschler.

Wildberg.

## 393 M.



Pflegschaftsgeld hat gegen  
 gesetzliche Sicherheit auszu-  
 leihen

J. R. Wezel.

Rohrdorf.

11 Stück haldbengische

## Milchschweine

verkauft nächsten

Montag den 12. März

Friedr. Kempf.

Nagold.

## Schneider-Gesuch.

Ein guter Arbeiter findet dauernde  
 Beschäftigung; auch wird ein Lehrling  
 angenommen bei

G. Kaufser, Kleiderhändler.

Nagold.

Nächsten Samstag Abend und Sonnt-  
 ag schenkt

## Wiener Märzenbier

Paul Schuster,

zum Waldhorn.

Schönbrunn.

Alle Sorten gutes,

## Schönes Mehl,

sowie

## Futtermehl und Kleie

sind stets zu haben bei

Bäcker Proß.

Ein sehr beträchtlicher Nebenverdienst,  
 welcher weder viel Zeit noch Fachkennt-  
 nis erfordert, kann jedem soliden Manne  
 durch Verkauf eines überall gangbaren,  
 suranten und leicht verkäuflichen Gebrauchs-  
 artikels gegen Vergütung hoher Provision  
 zugewendet werden. Anerbietungen sind  
 binnen 10 Tagen Postlagernd Carlruhe  
 (Baden) sub. **B. F. 80 franco**  
 einzusenden.

Altenstaig.

Auf frische Sendungen von

## Stähle-Stahl, Griff- und

## Mühlstahl, Inneberger

## Stahl etc. etc.

3 mal raffiniert, zu ungewohnt billigen  
 Preisen, mache ich Kenner und Käufer  
 dieser Artikel extra aufmerksam.

J. S. Wörner.

Gestorben:

Den 8 März: Johann Gg. Henne,

Flaschner, ledig, 23 Jahr 9 Monat alt.

Den 9. März: Rosine Rosjapp, geb.

Hummel, Sallers Ehefrau, 41 Jahre  
 3 Monat alt. Beerd. den 11. März,  
 Nachmittags 3 Uhr.

Nro. 3

Zurückste  
 wehrmann

Die W  
 mehr und E  
 einer Einder  
 Gründen M  
 vor Eade de  
 Musterungs  
 den Aufenth  
 in der Rege  
 Der C  
 alle zu Beu  
 hältisse, u  
 fonders, zu  
 Der C  
 mit einem t  
 say Comariff  
 zuerst

die  
 die  
 die  
 aufgeführt r  
 zu etwaigen  
 Die C  
 Civil-Vorsitz  
 bis zum 31  
 Im 1  
 Ministerien  
 8. April 18  
 achtung hin  
 forderlichen  
 im Falle der  
 Vergleichnis  
 werden könn  
 Den 1

Zum  
 hiemit der  
 Commando's  
 6  
 7  
 9  
 10  
 Am 1  
 ril Musterun  
 16. April  
 rung in Ne  
 jell, 19. Ap  
 baselbst, 21  
 Musterung  
 Neuenbürg,  
 Die L  
 des Ausheb  
 8 Uhr.  
 Die S  
 Theil zu ne  
 ihre Gemein  
 Vorladung  
 Termin zu  
 Stellung vor  
 auch die M  
 Es h  
 in Wildberg  
 die Pfl  
 Gütlingen,  
 in Altenstai  
 die Pfl  
 staig, Ueber  
 jenigen von